



Er scheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogenen unterbreiten Viertel monatlich 1,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Abonnent Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Heidenbürg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Südbank & Co., Wildbad; Bf. Forchheimer Oberamtsweg 111/112 Wildbad. — Postfachkonto 201 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweise 50 Pf. Nachb. nach Tarif. Für Offerten und bei Aushangerteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Remonturen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachzüglergebühr weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 66, Telefon 479. — Wohnung: Haus Volmer.

Neue Nachrichten

Die Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft

Rückgang der Betriebseinnahmen um 1400 Mill. Mark
Berlin, 2. Juli. Am 30. Juni und 1. Juli 1931 fand in Berlin die regelmäßige Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft statt. Der Generaldirektor wurde ermächtigt, die durch die neueste Notverordnung bedingte Kürzung der Gehälter der Reichsbahnbeamten nach den für die Reichsbeamten maßgebenden Grundätzen durchzuführen. Mit der Reichsregierung ist vereinbart, daß die dadurch im laufenden Jahr eingesparten Mittel in Höhe von rund 40 Millionen Mark zulasten mit 60 Millionen Mark aus dem Krisenfonds der Reichsregierung voll zur Entlastung des Arbeitsmarktes Verwendung finden.

Durch zusätzliche Erneuerungsarbeiten sollen in den fünf kommenden Monaten 50 000 Arbeiter Beschäftigung finden, wobei auch Privatunternehmer herangezogen werden. Ueber die Ausdehnung dieses 100 Millionen Reichsmark umfassenden Arbeitsprogramms auf das in der Notverordnung vorgesehene 200 Millionen Reichsmark-Programm schweben noch Verhandlungen.

Die Finanzlage der Reichsbahn bleibt also trotz der Gehaltskürzung nach wie vor ernst. Gegenüber dem Jahr 1929 mit 5,4 Milliarden Reichsmark Betriebseinnahmen können die Jahreseinnahmen für das Jahr 1931 nach den bisherigen Ergebnissen nur auf 4,0 Milliarden Reichsmark geschätzt werden, ein Rückgang um etwa 1400 Millionen Reichsmark, d. h. 26 Prozent. Dabei ist vorausgesetzt, daß eine weitere Beeinträchtigung des gegenwärtigen Verkehrsbestands der Reichsbahn infolge Abwanderung zum Kraftwagen verhütet wird. Die Betriebsausgaben sind auf allen Gebieten aufs stärkste gedrosselt, jedoch konnte auf diesem Weg der Ausgleich der Mindereinnahmen auch nicht annähernd herbeigeführt werden.

Der Verwaltungsrat mußte feststellen, daß selbst bei voller Entlastung der Reichsbahn von der Reparationssteuer die Sorge um die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts von Einnahmen und Ausgaben keineswegs behoben ist. Auf jeden Fall muß sich die Reichsbahngesellschaft in der Auftragserteilung für Beschaffungen und bei Anträgen auf Tarifermäßigung die größte Zurückhaltung auferlegen.

Der Verwaltungsrat nahm Kenntnis von dem Urteil des Reichsbahngerichts in dem Rechtsstreit um die Abgrenzung der Direktionsbezirke im Leipziger Verkehrsgebiet. Er bedauert, daß es nicht möglich war, zu einer Verständigung mit dem Freistaat Sachsen über eine den Bedürfnissen der Reichsbahn und der Wirtschaft entsprechende Organisation im Leipziger Verkehrsgebiet zu kommen und daß deshalb der bestehende, vom finanziellen wie vom Verkehrsstandpunkte gleich unbefriedigende Zustand mit seinen unwirtschaftlichen Mehrkosten auch weiterhin bleiben muß.

Dem Besuch des Leiters der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Gruppenverwaltung Bayern, von Frankfurt, am Verlegung in den dauernden Ruhestand wegen seines vorgerückten Alters stimmte der Verwaltungsrat zu, wobei der Präsident des Verwaltungsrats dem Ausscheidenden im Namen der Gesellschaft für die der Reichsbahn auf schwierigem Posten stets mit strengster Sachlichkeit geleistete Arbeit den wärmsten Dank aussprach. An seiner Stelle wurde Reichsbahndirektor Vöhr von der Gruppenverwaltung Bayern zum Leiter der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Gruppenverwaltung Bayern, und Mitglied des Vorstands der Deutschen Reichsbahngesellschaft, gewählt.

Die Umsturzversuche

Berlin, 2. Juli. Der nationalsozialistische „Angriff“ meldete, Reichswehrminister Gröner habe die Absicht kundgegeben, die Ausführung der Notverordnung vom 28. März dieses Jahres (Sicherung der öffentlichen Ordnung) einem Militär, und zwar dem General Schleicher zu übertragen. Der preussische Innenminister Severing habe aber befürchtet, daß davon auch seiner, der Sozialdemokratischen Partei, Schwierigkeiten erwachsen könnten. Um einem Eingreifen des Reichs vorzubeugen, habe Severing nachträglich die kommunistische „Spartakiade“ verboten, nachdem er sie vorher erlaubt, dann verboten und endlich das Verbot wieder aufgehoben hatte. Dazu wird von Reichsseite halbamtlich erklärt, daß allerdings auf Minister Severing eingewirkt worden sei, aber nicht von Gröner, sondern von dem Reichsinnenminister Dr. Birtz. Man sei davon unterrichtet, daß die kommunistische Partei vor etwa sechs Wochen aus Moskau den Befehl erhalten habe, die Notlage Deutschlands zu einem Umsturz auszunützen. Es bestehe jedoch keine Gefahr; Artikel 48 der Verfassung gebe dem Reichspräsidenten die nötige Handhabe, einen Putsch durch Erklärung des Ausnahmezustandes unschädlich zu machen.

Die Münchener Universitätskrawalle

München, 2. Juli. Der Staatsminister für Unterricht und Kultus hat gestern abend den Rektor der Universität

Tagespiegel

Das preussische Staatsministerium hat das Ergebnis des Stahlhelm-Volksbegehrens auf Auflösung des Landtags dem Präsidium des Landtags zugehen lassen mit dem Bemerkung, daß es dem Volksbegehren nicht beitrete, da die erforderliche Mindestzahl von 5 279 977 Stimmen durch die Eintragungen von 5 955 996 „nur unwesentlich“ überschritten worden und nicht damit zu rechnen sei, daß in einem Volksentscheidverfahren die erforderliche Mehrheit erreicht werde.

Der preussische Innenminister wird, wie der Börsenkurier berichtet, in den nächsten Tagen einen neuen Erlass über das Schießrecht der Polizei herausgeben.

Der stellvertretende französische Militärattache in Berlin, Kapitän de Mierry, der an der bekannten Spionage in Königsberg beteiligt war, ist nun endlich von der französischen Regierung abberufen worden.

Die Universität München, die wegen der Kundgebungen gegen die Vorlesungen des Professors Nawiaski geschlossen worden war, wird am 6. Juli wieder geöffnet. Der akademische Senat wird die Ursachen, die den Unwillen gegen Nawiaskis Vorlesungen veranlaßt haben, untersuchen.

Ueber dem Ort Eppenbrunn und Umgebung (Westpfalz) kreiste am Donnerstag morgens längere Zeit ein französisches Militärflugzeug.

Wegen Beleidigung des Logen-Großmeisters Graj zu Dohna wurde General Ludendorff vom Gericht in Gohja zu 500 Mt. Geldstrafe verurteilt. Ludendorff hatte in einer Versammlung in Gohja erklärt, Dohna habe von der geplanten Ermordung des österreichischen Thronfolgers und dem Ausbruch des Weltkriegs vorher Kenntnis gehabt.

Die Konferenz der Staaten, die den Jungplan unterzeichnet haben, soll laut Times sobald als möglich in London stattfinden.

Die spanische Regierung hat durch Verordnung in Spanien den achttündigen Arbeitstag eingeführt.

München zu sich gebeten, um einen Bericht über die Vorfälle an der Universität und die inzwischen vom Senat darüber gefaßten Entschlüsse entgegenzunehmen. Die noch im Gang befindliche Untersuchung der Vorgänge durch einen besonderen Ausschuss des Senats soll mit möglichstster Beschleunigung zum Abschluß gebracht werden.

Ein Vermittlungsvorschlag der britischen Regierung

London, 2. Juli. Der Pariser Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet, die britische Regierung habe einen Schritt in Paris unternommen, um ein Uebereinkommen zu erleichtern. Der Vorschlag solle die Einlage Frankreichs bei der B3J. im Fall eines Moratoriums nach Ablauf des Hoover-Jahrs betreffen. Die englische Regierung sei bereit, einzuwilligen, daß Frankreich ganz oder teilweise dieser Verpflichtung entbunden werde unter der Bedingung, daß die französische Regierung den Vorschlag des Präsidenten Hoover in den übrigen Punkten annehme. Das würde nach der Meinung des Berichterstatters bedeuten, daß Frankreich zustimme, daß die bei der B3J. hinterlegten Beträge ausschließlich zugunsten Deutschlands verwendet werden, Frankreich nehme zugleich die Rückzahlung innerhalb von 25 Jahren an.

Der „Manchester Guardian“ stellt fest, daß amtlich die Meldung in London nicht bestätigt werde, meint aber, es bestehe guter Grund für die Annahme, daß England tatsächlich in Paris und zwar in seiner Eigenschaft als Unterzeichner des Jungplans, Vorschläge gemacht habe.

Die amerikanische Denkschrift

Paris, 2. Juli. Der amerikanische Schatzsekretär Mellon übergab gestern dem französischen Ministerpräsidenten Laval eine Denkschrift, die die Regierung in Washington in der Nacht an die amerikanische Botschaft in Paris gehandelt hatte. In der Denkschrift wird nochmals der amerikanische Standpunkt bezüglich des Vorschlags Hoovers betont und angeführt, in welchen Punkten die amerikanische Regierung etwaige Sonderwünsche Frankreichs berücksichtigen könne und in welchen anderen sie festbleiben müsse.

Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten beriet heute vormittag der Ministerrat die amerikanische Denkschrift. Die französische Kammer hat ihre Ferien bis zum Abschluß der Verhandlungen mit Washington verschoben.

Jungplan-Konferenz?

Paris, 2. Juli. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ deutet an, es werde erwogen, eine neue Konferenz aller der Mächte einzuberufen, die an dem Jungplan beteiligt seien, um die durch den Hooverplan entstandenen Schwierigkeiten auszuräumen, die durch die bisherigen Verhandlungen sich noch nicht verringert hätten. Der „Newport Herald“ meint, Deutschland könne für 1. Juli 1932 einen Transferaufschub (Aufschub der

Tributzahlungen in fremden Währungen) beantragen, wobei Frankreich sich damit einverstanden erklären dürfte, daß die ungeschützten Zahlungen als Sachlieferungen genommen würden. Die daraus sich ergebenden französischen Einnahmen könnten dann der Basler Tributbank als Sicherheit überwiesen werden.

Der Streit um Ostgrönland

Kopenhagen, 2. Juli. Die dänische Regierung hat beschlossen, den außenpolitischen Ausschuss des Reichstags einzuberufen zur Erörterung der Lage, die eingetreten ist nach der Besitzergreifung eines Teils der ostgrönländischen Küste durch norwegische Fangleute und nach dem Eingang der norwegischen Note, in der verlangt wird, daß Dänemark darauf verzichten soll, seine Souveränität in Ostgrönland zur Geltung zu bringen.

Die norwegische Regierung hat ein Telegramm aus Nyggebygten erhalten, worin Halvor Devold im Namen der in Betracht kommenden norwegischen Fangleute der Regierung davon Mitteilung macht, daß die norwegische Flagge auf dem ostgrönländischen Gebiet Cirik-Naundes-Land gehißt und das Land im Namen Norwegens in Besitz genommen worden sei. Devold bittet die norwegische Regierung, die Besitzergreifung zu bestätigen, da sie das einzige Mittel sei, um die Interessen der norwegischen Fangleute auf Ostgrönland zu sichern.

Scharfe Antwort des Vatikans?

Rom, 2. Juli. Die päpstliche Antwortnote wurde gestern der italienischen Regierung überreicht. Sie ist, wie es heißt, in scharfem Ton gehalten und verlangt die Wiederherstellung der katholischen Aktion, die, da sie den Bischöfen unterstellt sei, unmöglich als politische antifaschistische Gesellschaft gelten könne. Sie weist die Beschuldigungen gegen die katholische Aktion zurück und verlangt dokumentarische Beweise für die in der italienischen Note aufgestellten Behauptungen.

Gehaltsaufbesserungen für polnische Eisenbahnbeamte

Warschau, 2. Juli. Der Ministerrat beschloß, die Bezüge einiger Kategorien der Eisenbahnbeamten um 10—15 Prozent heraufzusetzen. Es handelt sich um die verheirateten Beamten, die mehr als drei Kinder zu ernähren haben, und für die sich die mehrmalige Herabsetzung der Beamtengehälter besonders ungünstig auswirkte. Auch den Postbeamten in den niedrigen Gehaltsklassen soll ein Teil ihrer getrichenen Bezüge neu gewährt werden.

Württemberg

Stuttgart, 2. Juli.

Berufung. Der Aufsichtsrat der Hogenet Straßenbahnen bestellte den Oberingenieur Walter Jung von den Stuttgarter Straßenbahnen zum Direktor der Straßenbahnen in Hagen (Westf.). Jung ist in Frankfurt a. M. geboren und steht im Alter von 34 Jahren.

Todesfall. Im Alter von fast 70 Jahren ist hier der frühere Bezirkspräsident vom Oberloß, Albert v. Puttkamer, plötzlich gestorben. Er war der Sohn des bekannten preussischen Kultministers und ein Bruder des früheren Gouverneurs von Kamerun.

Rücktrittsgesuch von Prof. Dr. Pazaurek. Der Leiter der kunstgewerblichen Abteilung des Landesgewerbemuseums, Professor Dr. Pazaurek, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Veranlaßt zu diesem Schritt wurde er wohl durch die Neuordnung im Landesgewerbemuseum, durch die nach seiner Ansicht die kunstgewerbliche Abteilung zugunsten der technischen Abteilung benachteiligt worden ist. Jedermann würde es wohl bedauern, wenn jetzt nach 25jähriger erfolgreicher Arbeit Pazaurek aus seinem Amt scheiden würde. Um die Sammlung und um die Hebung des Kunstgewerbes in Württemberg hat sich Pazaurek zweifellos sehr verdient gemacht. Seine Ausstellung der Geschmacksverirrungen hat in der ganzen Welt Aufsehen erregt und seine Schriften sind überall beachtet worden. Das Bedauern wegen des Rücktritts wird dadurch nicht geringer, daß Pazaurek wegen Erreichung der Altersgrenze sowieso bald kraft Befehles von seinem Amt zurückgetreten wäre.

Aus der württ. Landespolitik. Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei in Württemberg, Staatsrat Rath, hat kürzlich bei der Landesauskunftszusammenkunft zur Frage der Verwaltungsvereinfachung ausgeführt: Ein nicht unwesentlicher Teil der Anregungen des Sparkommissars ist bereits verwirklicht, weitere Anregungen werden im Verwaltungsweg zur Durchführung kommen. Von einer Verlegung des Spargutachtens durch den Landtag kann man sich angesichts der Tatsache, daß Landtagswahlen vor der Tür stehen, kaum mehr viel Erfolg versprechen. Man hat deshalb die ursprüngliche Absicht, noch im Lauf des Herbstes im Landtag an die Sache heranzutreten, aufgegeben. Damit ruht auch die Frage der Neueinteilung der Oberamtsbezirke, und man will sich einstweilen damit begnügen, daß man die Zahl der

Beamten auf den kleinen Oberämtern und besonders die der höheren Beamten unlichst einschränkt. Weiter teilte Staatsrat Rath mit, es sei beabsichtigt, wegen der russischen Holzzufuhr, die den deutschen Wald vollständig entwertet, in Berlin entscheidende Schritte zu tun. Dabei sei ein Zusammenwirken der südd. Länder zu rechnen. Lassen wir hier die Dinge treiben, so bedeutet das eine Katastrophe für den deutschen Waldbesitz.

Krankheitsstatistik. In der 25. Jahreswoche vom 14. bis 20. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 53 (tödlich 3), Genickstarre 1 (—), Kindbettfieber 1 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 14 (25), Scharlach 21 (—), Typhus 7 (—), Paratyphus 1 (—), Fleischvergiftung 2 (—).

Das Sommerfest des Deutschen Ausland-Instituts findet am Samstag, 4. Juli statt.

Raubüberfall. Am Mittwoch wurde in einem Haus der Reitelbergstraße in Ostheim über die Mittagszeit eine 45 J. a. Frau, die allein in der Wohnung anwesend war, von einem Mann überfallen, niedergeschlagen und beraubt. Die Frau erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Dem Täter dürften etwa 50 Mark in die Hände gefallen sein. Die Kriminalpolizei verfolgt eine bestimmte Spur.

Vom Tage. Ein 40 J. a. Bierführer aus Baihingen a. F. ist auf dem Wilhelmplatz von einem Lastkraftwagenzug angefahren und umgeworfen worden. Der Mann erlitt einen Schädelbruch, so daß Lebensgefahr besteht.

Stuttgart, 2. Juli. Abschluß des 51. Fleischerverbandsstags. Der 51. Deutsche Fleischerverbandstag wurde heute mit der Erstattung der letzten Referate, die rein fachliche Fragen betrafen, und der Erledigung der Verbandsangelegenheiten zu Ende geführt. Der nächste deutsche Fleischerverbandstag findet 1932 in Dortmund statt. Den Abschluß der Tagung bildete am Donnerstagabend ein Abschiedsfest im Kurfaal Cannstatt mit Illumination, Feuerwerk und Konzert. Am Freitag machten zahlreiche Tagungsteilnehmer noch Ausflüge in Autobussen nach der schwäbischen Alb, dem Schwarzwald und dem Bodensee.

Landesobstausstellung. Der Württ. Obstbauverein veranstaltet anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Vereins württ. Baumwarte in der Zeit vom 10.—18. Oktober in der hiesigen Gewerbehalle eine Landesobstausstellung.

Aus dem Lande

Winauden, 2. Juli. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht auf Mittwoch wurde in der Weinstube, Konditorei und Café des Carl Sommer, Marktstraße, ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Diebe drangen durch ein Fenster in der Backstube ein, erbrachen die verschlossene Schublade im Schankbüfett, entnahmen einer Spardbüchse durch Aufbrechen 30—40 M. — die Tageseinnahme war anderwärts untergebracht — und ließen Schokolade und sämtliche in einem Glasfäßchen untergebrachten Zigaretten mitgehen. Auch in der Kornbedeckung wurde im Café Sommer ein Einbruchsdiebstahl verübt, ohne daß es gelang, die Diebe zu erwischen.

Welsheim, 2. Juli. Großes Fischsterben in der Wieslauf. Im Wieslauf von der Köningenmühle abwärts bis zum Ort Welsheim wird seit Samstag ein großes Fischsterben beobachtet. Es ist festgestellt worden, daß eine giftige Säure in die Wieslauf geschüttet wurde, die nun zur Vernichtung des ganzen Fischbestands auf dieser Strecke geführt hat. Den Fischpächtern ist dadurch ein großer Schaden entstanden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Vietigheim, 2. Juli. Landesversammlung der Württ. Körperschaftsbeamten. Der Verein Württ. Körperschaftsbeamten e. V., der unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Schwarz-Alten steht, hält hier am 25. Juli seine Landesversammlung ab. Verbunden sind damit Vorträge über kommunale Finanzprobleme von Rechtsrat Dr. Hirtzel-Stuttgart, über das Arbeitslosenproblem von Regierungsrat Dr. Seifriz-Gmünd und über Geschichtliches von Vietigheim von Professor Dr. Römer-Markgröningen. Am Freitag, den 24. Juli gehen Versammlungen der Fachvereinigungen voraus, u. a. eine solche der Ortsvorsteher, wobei Oberbürgermeister Dr. Gönnewein-Schwemlingen über die Entwicklung des deutschen Gemeindeverfassungsrechts seit 1918 und Bürgermeister Neuhöfner-Schwälgen über die heutige Stellung des Bürgermeisters sprechen werden.

Reichhausen O. A. Heilbronn, 2. Juli. Erneutes Auftreten von Wildschweinen. Verschiedene Landwirte müssen die Feststellung machen, daß auf hiesiger Markuna wieder Wildschweine an ihrer schädlichen Arbeit sind.

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

81. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ist Herr Anton Zumpe schon fort?“

„Herr Anton Zumpe . . . ja . . . er ist schon fort! Der Herr Minister haben . . . ihn eingeladen?“

„Ja!“

„Herr Minister schätzen Herrn Zumpe auch sehr?“

„Gewiß, Herr Stallbaum. Wer ihn näher kennt, der muß ihm gut sein! Ist doch ein so frischer Junge, ein Typ, der in Berlin nicht so oft mehr vorkommt!“

„Ich muß Ihnen zustimmen, Herr Minister!“

„Auffrichtig, grademeg, mit einer prächtigen Laune begabt, die einfach mitreißt. Gesellschaftlich vollendet, trotz seiner Jugend ein Auftreten! Ich glaube, er hat eine bedeutende Zukunft vor sich.“

„Gewiß, Herr Minister!“

„Sie sind sicher auch mit ihm zufrieden?“

„Zufrieden? Ich bin glücklich, daß ich ihn gewonnen habe. Er ist natürlich noch kein Buchhändler, so rasch lernt sich unser schwerer Beruf nicht, aber . . . aber eins haben wir zu unserem Vergnügen schon festgestellt. Dieser Herr Zumpe . . . sein Bruder, der bei mir Proturist ist, sagt es selber: Er ist ein Verkaufsgenie!“

„Ein Verkaufsgenie?“

„Jawoll, jawoll, Herr Minister!“ lachte Stallbaum und sein Bauchlein schuderte. „Ein Verkaufsgenie. Glauben Sie ihm ja nicht einmal in die Hände, geseht der Fall, Sie wollen nach Italien reisen und einen Bäcker von Italien haben . . . wenn der nicht da ist, der bringt Sie so weit, daß Sie nach Spanien fahren! Hahaha . . . ich muß ja so

Einem Landwirt wurde ein Kartoffelacker von 8—10 Kr vollständig zermüht.

Nekarjahn, 2. Juli. Blitz schlägt in einen Nekarjahn. Bei dem badischen Nekarsteinach schlug der Blitz in den am Nekarortland liegenden Kahn „Margareta“. Der Schiffer wurde im Bett einen halben Meter hoch geschleudert. Der Mast wurde zersplittert.

Niederstetten O. A. Gerabronn, 2. Juli. Zünder der Bliz. Die Gegend um die Tauber wurde gestern abend von einem schweren Gewitter heimgesucht, das stundenlang dauerte. Dabei schlug der Blitz in Bronn bei Weikersheim in die große Scheune des Landwirts Niklas, die vollständig niederbrannte.

Horb, 2. Juli. Den Verletzungen erliegen. Am Montag abend ist der Knecht Josef Fahnacht, der am Sonntag unter einen Heuwagen geraten war, seinen Verletzungen erliegen.

Freudenstadt, 2. Juli. Tödlich verunglückt. Frau Gina Reicher geb. Frey, Tochter des Milchhändlers Frey, hier, in München verheiratet, ist tödlich verunglückt. Sie fuhr mit ihrem Mann auf einem Motorrad mit Soziusplatz auf einen Heuwagen auf, erlitt einen Schädelbruch und ist in der Nacht zum Sonntag gestorben. Ihr Mann liegt mit einem Schenkelbruch im Krankenhaus.

Tailfingen O. A. Balingen, 2. Juli. Umfangreiche Unterschlagungen. Vor längerer Zeit wurde Bahnverwalter Dorfmeyer mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben, da sich bei der letzten Revision umfangreiche Unterschlagungen und Veruntreuungen herausstellten. Dorfmeyer befindet sich zur Zeit in Stuttgart in Untersuchungshaft. Nach den bisherigen Untersuchungen und Nachprüfungen handelt es sich, wie die „Tailfinger Zeitung“ berichtet, um etwa 22 000 Mark. Auch sollen einige Urkundensfälschungen vorliegen. — Zur Verwaltung der Talgangbahn Ebingen—Tailfingen—Dinstetten hat die Direktion der Württ. Eisenbahngesellschaft Bahnverwalter Horn, zuletzt in Gerstetten, berufen und diesen bereits in sein Amt eingeweiht. Horn war früher in Tailfingen als Bahnobertelegrafist tätig.

Tuttlingen, 2. Juli. Der neue Oberamtsparzellendirektor. Die Amtsversammlung hat unter 19 Bewerbern mit 29 von 30 Stimmen den Oberamtsparzellier Zimmermann in Tuttlingen zum Leiter der Oberamtsparzelle Tuttlingen gewählt.

Göppingen, 2. Juli. Der Milchkrieg nimmt immer schärfere Formen an. Ein großer Teil der Einwohner steht hinter der Freien Milchhändlervereinigung und boykottiert die Milchzentrale. Um dem Boykott wirksam entgegenzutreten, nahm die Polizei gestern abend eine Streife in bestimmten Straßen der Stadt vor. Es wurde eine große Zahl Verbraucher gestellt, die ihre Milch direkt von den Frischmilchhändlern auf den Landorten holten. Wie polizeilicherseits mitgeteilt wurde, sehen die Festgestellten ihrer Bestrafung wegen Uebertretung der Polizeiverordnung über den Milchhofzwang entgegen.

Die italienische Regierung kauft deutsche Schäferhunde auf. Ende der letzten Woche haben drei italienische Beamte im Auftrag ihrer Regierung vom Verein deutscher Schäferhunde, Ortsgruppe Göppingen, fünf abgerichtete Schäferhunde, Hündinnen und Rüden, gekauft. Sie wurden sofort nach Rom verschickt. Der Kaufpreis bewegte sich zwischen 100 und 200 Mark pro Tier. Die drei italienischen Beamten hatten sich zunächst an die Zentrale des Vereins deutscher Schäferhunde, Augsburg, gewandt und von dort aus wurden ihnen Orte mit besonders gutem Hundematerial empfohlen, darunter Regensburg, Ulm, Stuttgart und Göppingen.

Geislingen, 2. Juli. Todesfall. Der 72 J. a. Oberlehrer a. D. Gottlieb Mayer, der hier als Lehrer nahezu 4 Jahrzehnte tätig war, ist Mittwoch nachmittag nach kurzer Krankheit gestorben.

Ulm, 2. Juli. 26 Fahrräder gestohlen. Vor dem Kleinen Schöffengericht hatte sich ein 30jähriger verheirateter Mechaniker wegen 26 Fahrraddiebstählen zu verantworten. Die Räder holte er meistens aus Hausgängen von Wirtschaften und Geschäftshäusern. Er änderte die Räder um, so daß sie nicht mehr erkenntlich waren, und verkaufte sie dann wieder. Der Verdienst soll oft nicht mehr groß gewesen sein, bis er die neuen Erfolge usw. bezahlt gehabt habe. Als Entschuldigung bringt er wirtschaftliche Not vor, gekürzte Arbeitszeit und später Arbeitslosigkeit. Das Gericht verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft geht ab.

Ulm, 2. Juli. Beim Straßenbau verschüttet. Der 27jährige verh. Blasius Stahl von Wiblingen wurde gestern nachmittag beim Straßenbau Wiblingen—Dietersheim an der soa. Halde zwischen Unter- und Oberkirchbera

lachen, wie er das mit dem Geheimrat Söderlein gemacht hat.“

„Mit Söderlein? Na, hören Sie, Herr Stallbaum . . . ausgerechnet mit Söderlein!“

„Jawohl, mit Söderlein! Mein Personal hat bald den Herzschlag gekriegt! Er hat Söderlein, weil Italien nicht da war, breitgeschlagen, nach Spanien zu fahren!“

Herr von Zedlitz schüttelte den Kopf. Im Stillen dachte er: „Das sieht ihm eigentlich ähnlich!“

Zumpe rief zunächst Madame Dubois an.

Sie war zufrieden und versprach das Paket anzunehmen und zu bezahlen, als ihr Zumpe bestimmt zusagte, in einer halben Stunde zu kommen.

Er war auch pünktlich da.

Am Bühneneingang lehnte blaß und angstvoll Heinrich Quecke. Als er Anton kommen sah, atmete er auf.

„Menschenskind, Quecke, wie haben Sie sich angezogen! Wir gehen doch nicht zu einem Begräbnis! Gehro! Das ist ein längst überwundener Standpunkt.“

Doch da entgegnete Heinrich Quecke fest: „Doch . . . es ist ein Begräbnis . . . der alte Mensch soll begraben werden und ein neuer soll auferstehen.“

„Das ist wenigstens ein Wort. Darauf Ihre Hand! Jetzt kommen Sie!“

Sie traten ein, wurden vom Pförtner befragt und dann selber auf die Bühne gebracht.

Madame Dubois und ihre Schar erwartete ihn schon und mit lautem Hallo wurden die Neuankömmlinge begrüßt. Als sie Quecke in seinem schwarzen Bratenrock sahen, da lachten die Mädchen.

Aber Zumpe sah die neben ihm stehende Senta bei

von einer stürzenden Lehmmaße verschüttet und mußte ins Ulmer Krankenhaus eingeliefert werden, wo eine schwere Nierenquetschung festgestellt wurde.

Bom Ries, 2. Juli. Einbruch. In der Nacht auf Montag wurde in dem von Wolfersbühler Josef Bösch gepachteten Eiskeller der Frau Siegelmüller in Wemding eingebrochen und zwei Kisten Käse im Wert von 50 Mark gestohlen.

Waldsee, 2. Juli. Selbstmord. Die Gerichtskommission kam in dem Fall der gehent aufgefundenen Frau Schiffshaukeleser Maier in Oberurbach zu dem Untersuchungsergebnis, daß Selbstmord vorliegt.

Ravensburg, 2. Juli. Brandstiftung. Das Schwurgericht hat den 64 Jahre alten Arbeiter Gustav Schuhmacher aus Bodingen bei Meckenbeuren wegen Brandstiftung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Schuhmacher war in große Not geraten, mußte sein Häuschen verkaufen und sollte es nun auch noch zwangsweise räumen. In der Verzweiflung und Wut kaufte er sich Benzin und goß es auf einen Schließkorb, in dem brennbare Sachen lagen. Dann zündete er das Benzin an. Es gab einen Brand, der bald gelöscht wurde. Der Schaden betrug 170 Mark.

Friedrichshafen, 2. Juli. Wo sind die Blaufelchen? Nach einer Meldung vom Ueberlingersee erzielten die Fischer bisher schlechte Ergebnisse. Es ist eine Seltenheit, wenn einmal ein Blaufelchen aufzuspüren ist, während in anderen Jahren um diese Zeit schon schöne Fänge erzielt wurden.

Vom bayer. Allgäu, 2. Juli. Kleine Kronik. Auf dem Gleis der Strecke Kempten—Eindau zwischen Harabshofen und Röttenbach wurde die Leiche der Landwirtschafsfrau Anna Heim von Mittelhofen Gemeinde Stiefenhofen, die seit einiger Zeit an Schwermut litt, gefunden. — Bei der Haltestelle Ulrichsbrücke bei Pronten wurde im Bahnhofskiosk eingebrochen und dabei 100 Schilling in bar und Rauchwaren im Wert von 2000 Schilling gestohlen. — Nachts brach in dem Zweifamilienhaus des Schreinermeisters Johann Neppi und des Privatiers Kaver Steidle in Lampolz Gemeinde Böhen aus unbekannter Ursache Feuer aus. Da die großen Holzvorräte reichliche Nahrung boten, wurde das Doppelwohnhaus vernichtet.

Singen a. S., 2. Juli. Eine württ. Friedensgedenktafel in Singen. In der Hegapresse wird angeregt, daß an dem Singener Pfarrhaus, in dem einst der Hohentwiler Vertrag abgeschlossen wurde, eine Gedenktafel angebracht werden soll (Singen gehörte damals zu Oesterreich), um in der Jugend den Sinn für die Vergangenheit des heimatischen Bodens zu wecken. Die Gedenktafel ist eine Stiftung der Gesellschaft der Freunde des Hohentwils.

Cannstatt, 2. Juli. Rattenfängerprüfung. Der Verein der Hundefreunde Stuttgart-Cannstatt veranstaltet am Sonntag, den 5. Juli, auf dem Sailerwasen in Cannstatt eine Rattenfängerprüfung für Hunde aller Rassen. Mit dieser Veranstaltung will der Verein zeigen, wie man der gefährlichen Ratte mit Hilfe eines guten Hundes Herr wird.

Oberürkheim, 2. Juli. Leichenlandung. — Selbstmordversuch. Gestern vormittag wurde 200 Meter unterhalb der Redarbrücke die Leiche eines Kriegsinvaliden aus Mettingen aus dem Redar gelandet. Seine unheilbare Kriegsverletzung hat den Mann in den Tod getrieben. — Heute vormittag sprang eine in den 50er Jahren stehende verh. Frau aus Unterürkheim in der Nähe der Redarbrücke hier in den Redar. Einige Männer, die am Bahnbau beschäftigt waren, retteten die Frau. Eine unheilbare Krankheit soll die Frau zu diesem Schritt veranlaßt haben.

Gärtringen O. A. Herrenberg, 2. Juli. Hagelwetter. Gestern sah um 3 Uhr ein Hagelregen von ungeheurer Ausmaß ein. Die Getreidefelder waren zu einem großen Teil niedergeschlagen, die Halme abgedrückt und die Spitzen der Ähren abgesehen.

Gmünd, 1. Juli. Fachschule für Edelmetallindustrie. Die Staatliche Höhere Fachschule für Edelmetallindustrie Schw. Gmünd wird im Sommerhalbjahr 1931 von 171 Schülern, darunter 16 Schülerinnen, besucht. Aus Württemberg sind 135 Schüler, aus den übrigen deutschen Bundesstaaten 30, und zwar aus Preußen 15, Bayern 5, Baden 3, Sachsen und Saargebiet je 2, Mecklenburg, Hamburg und Bremen je 1 Schüler. Aus dem Ausland sind 6 Schüler, und zwar aus der Schweiz 3, aus Schweden, Dänzig und Deutsch-Oesterreich je 1 Schüler. Das Sommerhalbjahr schließt mit dem 31. Juli. Das Winterhalbjahr beginnt am 21. September.

Ungetreuer Bürgermeister. Der ehemalige Buraemeister von Hohenahren O. A. Schorndorf, Ernst

dem keinen Ohr und fragte: „Warum lachen Sie über meinen Freund? Das nächste Mal wird er auch im Smoking erscheinen. Er muß ihn sich erst vom Leihhaus wieder holen! Verstanden!“

Madame Dubois belegte ihn sofort mit Beschlag.

Zunächst dankte sie ihm, daß er — mit Hilfe des Musikantenhändlers bei Stallbaum und Quecke — die ganze Partie fortlaufend zusammengelesen hatte.

Die Herren vom Orchester hatten sich mittlerweile auch eingefunden. Madame Dubois sprach mit dem Kapellmeister, Zumpe erklärte hin und wieder.

Der Kapellmeister war gleichfalls sehr erfreut, daß man es ihm so bequem gemacht hatte. Er nahm Partitur und Stimmten und gab sie den Spielern.

Inzwischen instruierte Madame Dubois ihre Schülerinnen.

Gespannt horchten sie zu und gegen 5 Uhr begann die große Probe.

Toiletten, alles war inzwischen besorgt worden und nun begann es.

Die Musik setzte mit einem Marsch ein, der nach einigen Takten in einen Ländler überging.

Das erste Paar kam angetanzt.

Selbstamerweise . . . sie kamen mit dem Rhythmus nicht ganz ins Bescheid. Zumpe sah es, aber auch Madame Dubois.

Abklopfen. Noch einmal begann man.

Wieder wollte es nicht klappen. Da griff Zumpe ein.

„Madame Dubois . . . lassen Sie mich Ihren Kleinen mal Ländler beibringen.“

(Fortsetzung folgt).

Stegmüller, stand unter der Anklage der Untreue vor dem Schöffengericht. Er hatte als Rechner des dortigen Darlehensvereins in den Jahren von 1927 bis Herbst 1930 in einer ganzen Reihe von Fällen eingehende Beträge für sich verwendet und Falschbuchungen vorgenommen, um die Unterstellungen zu verhüllen. Im ganzen handelte es sich um über 5000 Mark. Ein Teil davon wurde inzwischen von seinen Angehörigen gedeckt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates, die sich durch mangelnde Beaufsichtigung mitschuldig gemacht hatten, mußten je 500 Mark bezahlen und der Rest der fehlenden Summe wurde von den Mitgliedern der Darlehenskasse durch Zuschüsse von je 40 Mark ausgebracht. Der Angeklagte, der verheiratet ist und fünf Kinder besitzt, suchte seine Veruntreuungen damit zu begründen, daß er seinen Gehalt sehr unregelmäßig und in Teilbeträgen erhielt. Das Urteil lautete wegen zweier fortgesetzter Vergehen der erschweren Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen vier Vergehen der Amtsunterschlagung auf zehn Monate Gefängnis.

Flugzeug im Gewittersturm auf dem Bodensee zerstört

Friedrichshafen, 2. Juli. Gestern Abend ist infolge plötzlich auftretenden Gewittersturms ein von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin gemietetes Junkersflugzeug (D 963), ein älteres Modell, das auf dem Bodensee meteorologische und hydromechanische Messungen vornahm, bei Mansfeld unmittelbar vor dem Hafen zum Kentern gebracht und vollständig zerstört worden. Die aus drei Köpfen bestehende Besatzung sprang ins Wasser und wurde von einem herbeieilenden Motorboot der Dornier-Metalbauwerke gerettet. Die Versuche standen unmittelbar vor dem Abschluß und sollten wertvolles Material bringen. Das Flugzeug, das ein mit Schwimmern ausgerüstetes Landflugzeug war, hatte wertvolle Instrumente an Bord, die vielleicht verloren sind. Das Flugzeug liegt jetzt tiefer als zehn Meter vom Ufer entfernt auf Grund.

Württemberg als Vorbild für Baden

Die hohen Gehälter der Universitätslehrer

Das Gutachten des bad. Sparauschusses über die badische Staatsverwaltung schlägt für die neuen Selbstverwaltungskörper nach württembergischem Vorbild die Bezeichnung Amtsförperschaft vor.

In den Darlegungen über die Sparmöglichkeiten an den badischen Hochschulen weist der Ausschuss darauf hin, daß die beiden badischen Universitäten Heidelberg und Freiburg weit weniger Landesuniversitäten sind als Tübingen, weil die Zahl der außerbadischen Studierenden und Ausländer sehr groß ist. Diese Erscheinung lege es nahe, an eine Unterstellung der Universitäten durch das Reich zu denken. Der Aufwand für die Befoldung der Universitätslehrer habe das richtige Maß weit überschritten. Das finanziell schwache badische Land könne den Weltlauf zur Gewinnung von besonders hervorragenden Kräften von internationalem Ruf nicht mehr mitmachen, es werde sich vielmehr aus Sparnisgründen endgültig darauf beschränken müssen, in der Hauptsache jüngere Professoren zu gewinnen und durch eine leitliche Auslese solche Lehrkräfte ausfindig machen, die sich noch zu hervorragenden Vertretern der Wissenschaft entwickeln werden. Die Professoren der Medizin haben zum größten Teil ein erhebliches Nebeneinkommen aus den Vergütungen für die ärztliche Behandlung von Privatpatienten. Da das Land die ganze Einrichtung der Klinik samt allen Hilfskräften stelle, dürste es der Billigkeit entsprechen, einen Teil der von den Professoren erhobenen Vergütungen der Staatskasse zukommen zu lassen. Die Pensionierung der Hochschullehrer soll erst mit dem 70. Lebensjahr eintreten.

Aus einer Gegenüberstellung zwischen Tübingen und den beiden badischen Universitäten stellte die Sparkommission fest, daß die Verwallung der beiden badischen Universitäten erheblich kostspieliger ausgefallen ist als die der Universität Tübingen. Ähnliche Darlegungen macht die Sparkommission auch für die Technische Hochschule Karlsruhe. Sie schlägt auch hier eine Verminderung der Professorengehälter, eine Anrechnung der Gutachterstätigkeit, eine Erhöhung des staatlichen Anteils am Kolleggeld, eine Verminderung der Zahl der Lehrkräfte und eine Herabsetzung der Vergütungen für Assistenten vor.

Lokales.

Wildbad, den 3. Juli 1931.

Hoher Besuch. Im Badhotel sind abgestiegen: Durchlaucht Fürst und Fürstin zu Bentheim, Graf und Gräfin von Görz, Graf von Rechteren-Rimpurg, Freiin von Herman-Wyn, Baronin von Wrangel mit Familie.

Mozart-Fest. Am 27. Januar dieses Jahres waren es 175 Jahre als in Salzburg das größte musikalische Wunderkind aller Zeiten geboren wurde. Wolfgang Amadeus Mozart! — Mozarts Geburtstag war nicht nur der Lebensgewinn eines Genies, er war zugleich der Sonnenaufgang einer die Menschheit umspannenden Idee: Der Weltmusik. Dieser Mozarttag, den wir auch hier nächsten Montag Abend im staatlichen Kurpark zu feiern gedenken, ist nicht bloß die Angelegenheit gebrauchlicher Pietät, er soll ein Tag der Besinnung sein und ein Tag höchster Verpflichtung gegenüber dem zu verehrenden Genie. Die kleine aber würdige musikalische Feier wird mit einer Ansprache des Herrn Reallehrer G. A. E. eingeleitet. Professor Walter Rehberg, einer der hervorragendsten und bedeutendsten Pianisten unserer Zeit und bekannt als bester Interpret Mozartscher Klavierwerke, spielt das C-Dur und das F-Dur-Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung. Als Mittelstück aber, zwischen den beiden Klavierkonzerten, wird uns Hermann Scherich mit seinem trefflichen kleinen Streichorchester noch die wundervolle „Kleine Nachtmusik“, welche wir ja von ihm in früheren Konzerten schon in musterzüglicher Weise zu hören bekamen, übermitteln. Auch zu dieser feierlichen Veranstaltung haben die Inhaber weißer Kartagen freien Eintritt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kürten hingerichtet

Der Düsseldorf-Massenmörder Peter Kürten ist am Donnerstag früh 6 Uhr im Hof des Staatsgefängnisses in Köln im Klingelpütz mit dem Fallbeil hingerichtet worden.

Nachdem sein Gnadengesuch am Mittwoch mittag vom preussischen Staatsministerium abgelehnt worden war, wurde aus menschlichen Gründen die unverzügliche Hinrichtung des neunmal zum Tod Verurteilten angeordnet. Da in dem Gefängnis in Düsseldorf-Derendorf, in dem Kür-

ten bisher inhaftiert gewesen war kein Hof vorhanden ist, der nicht von außen eingesehen werden kann, wurde Kürten nachmittags drei Uhr nach dem Kölner Gefängnis am Klingelpütz überführt. Um fünf Uhr teilte Oberstaatsanwalt Dr. Eich ihm den Beschluß des preussischen Staatsministeriums mit und eröffnete ihm, daß die Strafe am folgenden Morgen vollstreckt werden würde. Kürten nahm die Mitteilung äußerlich gefaßt entgegen. Auf die Frage des Oberstaatsanwalts nach etwaigen Wünschen bei Kürten, daß sein Beichtvater in Düsseldorf, der Franziskanerpater Albrecht, zu ihm kommen möge. Dieser Wunsch wurde sofort erfüllt. Pater Albrecht sowie Pfarrer Fackender und Kaplan Weimann verbrachten die Nacht mit Kürten, der an die Angehörigen eines seiner Opfer Briefe schrieb, in denen er die Reue über seine Taten zum Ausdruck brachte und um Verzeihung bat. Gegen Morgen beichtete er und kommunizierte. Punkt sechs Uhr betrat Kürten, die Hände auf dem Rücken mit einer Schnur leicht gefesselt, den Hof, auf dem Guillotine, die noch aus der französischen Revolutionszeit stammt, aufgestellt war und von dem Scharfrichter Bödde (Magdeburg) bedient wurde. Die nochmalige Frage nach einem Wunsch verneinte Kürten mit leiser Stimme. Ruhig und gefaßt ging er in den Tod. Kürten hatte bestimmt mit einer Begnadigung gerechnet, und sein Verteidiger Dr. Behner war am letzten Tag nach Berlin gereist, um sie zu erwirken. — Auf der Straße hatten sich einige wenige Neugierige eingefunden, so daß das gewöhnliche Straßenbild kaum eine Veränderung zeigte. Zur Absperrung hatte ein einziger Polizist genügt.

Die Hinrichtung fand in Gegenwart des Präsidenten des Strafvollzugsamts, Lembke, des Oberstaatsanwalts Dr. Eich, des Ministerialrats Dr. Weddingen (Berlin), des Vorsitzenden der Beschlußkammer (Düsseldorf) und des Straßenrats des Oberlandesgerichts, sowie von zwölf unbescholtenen Bürgern der Stadt Köln statt.

Im allgemeinen wurden in Preußen die Hinrichtungen noch mit dem Handbeil vollzogen; in den Gegenden aber, in denen früher das napoleonische Befehl (Code Napoleon) gültig war, benützte der Scharfrichter seitdem das Fallbeil.

Absturz vom Straßburger Münster. Von der Plattform des Münsters in Straßburg stürzte sich ein 60jähriger Pole, der als Fremdenführer beschäftigt war, in die Tiefe. Er war sofort tot.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt. Auf der Zeche Bergmannsglück in Gelsenkirchen im Stadtteil Buer gerieten am Mittwoch beim Schichtwechsel die Häuer Andreas Berger und Emil Renner in einer Rutschschneise unter herabstürzende Gesteinsmassen. Trotdem sofort die Rettungsarbeiten eingeleitet wurden, konnten die beiden Bergknappen nur als Leichen geborgen werden.

Flugzeugabsturz. — Fünf Tote. Ein Flugzeug stürzte über dem Flugplatz Hamilton (Ohio) ab, wobei 5 Personen getötet wurden.

„Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf in Reykjavik früher als erwartet um 8.30 Uhr ein. Die Bevölkerung wurde durch das Dröhnen der Motore geweckt. Das Luftschiff flog nach Borgarfjord weiter und kehrte gegen 8 Uhr nach Reykjavik zurück, wo Post ausgetauscht wurde. Um 8.30 Uhr trat „Graf Zeppelin“ die Rückfahrt an.

Vollstreckung am 2. August. Am Dienstag hat das preussische Staatsministerium beschlossen, das Ergebnis des Stahelmoovollstreckens dem Landtag sofort zugehen zu lassen und ihm die Ablehnung zu empfehlen. Wie verlautet, soll der Volksentscheid mit größter Wahrscheinlichkeit schon am 2. August stattfinden.

Racheakt eines aus dem Gefängnis Entlassenen. Eine schwere Wut wurde heute vormitag von einem kürzlich entlassenen Sträfling Wollheim begangen. Wollheim, der sich an seiner Stiefmutter vergangen hatte und vor einem Jahre zu Gefängnis verurteilt worden war, wurde am Freitag vergangener Woche nach Verbüßung seiner Strafe entlassen. In dem Prozeß, der zur Verurteilung Wollheims führte, hatte seine Frau gegen ihn ausgesagt, und sich dann von ihm scheiden lassen. Wollheim drang, vermutlich um Rache zu nehmen, in die Wohnung seiner früheren Frau ein und schlug sie nach einer Auseinandersetzung mit der Kohlenhaufen nieder. Die Verletzte starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Täter stellte sich später selbst der Polizei.

Frecher Raubüberfall im Fahrstuhl. In Hamburg wurde in einem Haus der Bugenhagenstraße ein Handlungsgehilfe, der für seinen Chef 3315 RM. von der Bank abgehoben hatte, im Fahrstuhl von zwei Männern überfallen, die ihm die Tasche entriffen und in einer Kradtasche entkamen.

Zwei Todesurteile. Das Agrarerschwergericht fällt heute das Urteil gegen die Mörder des Leiters der Agrarzeitung „Novosti“, Anton Schlegel. Die beiden Hauptangeklagten wurden zum Tod verurteilt, während die anderen 19 Angeklagten zu längeren Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt wurden.

Der polnische Kindermörder festgenommen. Der Landwirt und Maurer Stiegler in Pollanten, der, wie gemeldet, vor wenigen Tagen seine vier Kinder ermordet hatte, wurde heute unmittelbar vor der Beerdigung seiner vier Opfer von dem Trauergeselle auf einem Berge erkannt, von dem aus er sich die Befreiung offenbar ansehnen wollte. Der Mörder konnte festgenommen und in das Gefängnis in Beigring eingeliefert werden.

Im Streit erschossen. Eine schwere Bluttat verfehlte gestern in Groß-Jannowitz die Verwohner in große Bewegung. Der Gutsbesitzer Günter geriet mit seinem Obermekler in einen Streit, in dessen Verlauf er mehrere Schüsse aus seinem Jagdgewehr abgab. Es gelang dem Obermekler, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Ein Schuß traf aber den am Wortwechsel völlig unbeteiligten Untermekler in die Lunge, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Günter wurde noch am gleichen Abend verhaftet und in das Pleignitzer Gefängnis eingeliefert. Er soll sich nach der Tat Wunden im Gesicht beigebracht haben, um Notwehr vorzutauschen.

Sport

Erfolgreiche Segelflüge über Stuttgart. Am Freitag Abend starteten zwei Segelfluggäste zu einem Flug nach Stuttgart. Leber den südlichen Stadteilen lösten sich die Flugzeuge von ihren Zugmaschinen und segelten im motorlosen Flug über die Stadt. Führer der Segelfluggäste waren der Flieger Ludwig Nöhm von der Akademischen Fliegergruppe Stuttgart, der bereits einen Segelflug über Stuttgart ausgeführt hat, und Erich Bachem vom

Württ. Luftfahrt-Verband, der vor einiger Zeit die ersten Versuchsfahrt-Segelflüge in Böblingen vorführte. Das eine Flugzeug landete nach etwa einer Viertelstunde auf dem Wafen. Das andere kam im Aufwind zu einer beträchtlichen Höhe und kreuzte eine halbe Stunde lang gleichmäßig über der inneren Stadt, um dann, über Gablenberg dem Wafen zusteuend, ebenfalls glatt zu landen.

Süddeutsche Volksturnmeisterschaften. Im prachtvollen Stadion der Stadt Nürnberg werden sich am 12. Juli die besten Volksturner der fünf Turnkreise Mittelrhein, Bad., Württemberg, Bayern und Pfalz zur Austragung der süddeutschen Volksturnmeisterschaften treffen. Die Wettkämpfe erstrecken sich auf die vollstündigen Übungen, Laufen, Springen, Werfen einschließlich der Staffeln, auf den Fünfkampf der Frauen und den deutschen Schotkamp der Männer.

Bahnrennen in Juffenhauen. Mit einem aussergewöhnlich und höchst spannenden Rennprogramm wird der Radfahrer-Verein Spartania 1904 Stuttgart-Juffenhauen e. V. in diesem Jahre zum zweitenmal in Juffenhauen am 5. Juli den Radsporthängern durch besonders auserlesene Bahnrennfahrer etwas ganz besonderes bieten. Dieses Treffen wird mit einem Fliegerfahren über 5 Runden mit Vor- und Zwischenläufen über 2 Runden eröffnet. Es dürften hier sehr spannende Augenblicke für die Zuschauer geben, da besonders das Auge der Rennleitung nur auf gute Kräfte und vor allem in der Zulassung auf beschränkte Zahl der Rennfahrer gerichtet wurde. Hier wird ein Zufallsieg von vornherein ausgeschlossen.

Deutscher Zuverlässigkeitsflug 1931. Wie alljährlich veranstaltet der Deutsche Luftfahrt-Verband e. V., Berlin, auch im Jahre 1931 seinen Zuverlässigkeitsflug, der ausschließlich deutsche und österreichische Amateurlieger, die den Amateurbestimmungen des DLRV entsprechen, am Start sehen wird. Die Veranstaltung, welche vom Deutschen Luftfahrt-Verband anerkannt ist, findet vom 18. bis 20. September statt. Sie besteht aus einem dreitägigen Streckenflug, dessen Gesamtlänge gleich 15 Stunden mal Reisefluggeschwindigkeit der Flugzeuge ist.

Die Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ warf am 1. Juli morgens 7.30 Uhr auf einer Ebene des Desjuchid-Hügels bei Reikjavik (Island) seine Post unter dem Jubel der Bevölkerung ab. Von der 28 000 Seelen zählenden Bevölkerung der Hauptstadt war mindestens die Hälfte auf dem Hügel versammelt. Nach einer kurzen Rundfahrt wurden neue Poststücke mit ungefähr 20 000 Briefen aufgenommen. Das Wetter war ruhig und leicht bewölkt. Die Führung des Luftschiffs meldete, daß mit Rücksicht auf die Wetterlage die Rückfahrt direkt über Jütland (Dänemark) genommen werden müsse. Die Wetterlage scheint sich aber inzwischen gebessert zu haben, so daß die beabsichtigte Überfliegung Norwegens möglich wurde. Um 7 Uhr morgens befand sich „Graf Zeppelin“ über Høfere bei Bergen (Norwegen) und um 8 Uhr wurde Skudeneh (Schweden) überflogen. Um 10.15 Uhr wurde bereits das Lister Tief bei der Insel Solt mit Kurs auf die schleswigsche Westküste passiert.

In Friedrichshafen wird das Luftschiff zwischen 8 und 9 Uhr abends zurück erwartet.

Die amerikanischen Weltflieger am Ziel. Die Flieger Post und Galtz sind am 1. Juli, 6.47 Uhr New Yorker Zeit, von ihrem Flug um die Welt in Newport gelandet. Sie waren 3 Tage 11 Minuten 51 Sekunden unterwegs und haben die rund 18 000 Meilen lange Flugstrecke in 4 Tagen 10 Stunden 8 Minuten zurückgelegt.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 30. Juni

Notendeckung nur noch 40,1 v. H.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni 1931 hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 320,9 auf 3110,3 Mill. RM. erhöht. Im Einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 228,9 Millionen auf 2578,7 Millionen RM. und die Lombardbestände um 218,5 Millionen auf 335,2 Millionen RM. zugenommen. Die Reichsbankwechsel, an denen am Ende der Vormonats keine Bestände vorhanden waren, werden mit 73,6 Millionen RM. ausgewiesen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 568,7 auf 4294,7 Mill. RM., derjenige an Rentenscheinen um 47,6 auf 426,3 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 397,9 Mill. RM. eine Abnahme um 35,1 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 9,9 auf 1421,1 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 207,0 auf 299,5 Mill. RM. zugenommen. Die Steigerung des Bestands an bedienungsfähigen Devisen hängt mit der Inanspruchnahme eines Teils des ausländischen Kreditkontokredits zusammen. Als Deckung dieses Kredits wurde aus dem Wechselbestand ein Posten in Höhe von 318,6 Mill. RM. abgezweigt und unter den sonstigen Aktiven verbucht. Die eingegangenen Verbindlichkeiten in ausländischer Währung erscheinen in gleicher Höhe unter den sonstigen Aktiven.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen beträgt 40,1 v. H. gegen 40,4 v. H. in der Vormonats.

Unverändertes Käsegeschäft

Das deutsche Käsegeschäft war weiterhin unter dem Einfluß der warmen Witterung durch eine gute Nachfrage nach Hartkäse gekennzeichnet. Besonders reger Absatz bestand für Emmentaler, für den die Notierungen an der Reimplener Börse mit 97—104 RM. für 1., 93—96 RM. für 2. und 88—92 RM. für 3. Qualität bei der letzten Notierung unverändert geblieben sind. Nach wie vor werden für 2. und 3. Qualitäten im Einkauf teilweise noch Ueberpreise über die Höchstnotierung angelegt. Die lebhafte Nachfrage, die für Emmentaler besteht, hat zu einer weiteren Verringerung der Bestände an verkaufsfertiger Ware geführt. Für Tilsiter konnte sich unter dem Eindruck des Preisrückganges sowie günstiger Inlandsnachfrage ein recht festes Geschäft entwickeln. Namentlich für Vollkaffee war eine Besserung des Absatzes festzustellen. Deshalb konnten sich auch die Preise auf behaupten, und verschleudert haben sie bereits leicht angezogen. Von Dispreisen wurden für Vollkaffee Preise von 64—68 RM., für Dreierkaffee von 50—52 RM. und für Halbkaffee von 40—43 RM. ab Erzeugerstation berichtet. Im Weichkäsegeschäft ist die Marktlage für Limburger unverändert geblieben. Eine Besserung der Absatzlage in den Verbrauchergebieten war nicht festzustellen. Da aber die Schmelzwerte im Erzeugergebiet weiterhin ein, gute Nachfrage zeigten, konnte die Reimplener Notierung für grüne Ware mit 20—23 RM. unverändert gelassen werden. Die freundlichere Haltung des deutschen Käsegeschäfts wurde durch die feste Stimmung auf den Auslandsmärkten unterstützt.

Neue Gehaltsätze für Gutsbeamte

L. C. Durch Vereinbarung zwischen dem Landw. Hauptverband Württemberg und Hohenzollern e. V. (Landw. Arbeitgeberverband) und dem Bezirksverein Württemberg-Baden des Reichsbundes deutscher Guts- und Forstbeamten wurden die Gehaltsätze mit Wirkung vom 1. Juli 1931 ab wie folgt herabgesetzt: Für Beamte mit freier Kost und Wohnung beträgt das Gehalt in Reichsmark monatlich: Gruppe 1 a: Volontäre unter 17 Jahre: Freie Vereinbarung, Volontäre über 17 Jahre: 34, 44. Gruppe 1 b: Zweite Klasse: 54, pro Dienstjahr steigend im Monat auf 59, 64, 69. Gruppe 2 a: Erste Klasse: 68, pro Dienstjahr steigend im Monat auf 73, 78, 83, 88. Gruppe 2 b: Verwaltungstechnischer Güter nach Betriebsgröße und Leistung 87 bis 107. Gruppe 3: Verwaltung: 124, zweijährlich steigend im Monat auf 138, 152, 166, 181, 195, 209, 224, 238, 250. Gruppe 4: Oberbeamte: Freie Vereinbarung.



